



Evangelische Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf

Biegen – Briesen – Jacobsdorf – Pillgram



Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nährt sie doch. (Mt.6,26)

Aus dem Inhalt

- Kirchengemeinden im ländlichen Raum
- Biegen und der blaue Storch
- Rüstzeit für Eltern und Kinder

Geburtstage

Wir gratulieren
und wünschen Gottes Segen



Briesen

im Juli

Margot Rosenberg	zum 74.
Herbert Jurgeleit	zum 70.
Helga Schön	zum 76.
Siegfried Gehring	zum 61.
Irene Gerlach	zum 76.
Detlef Schneider	zum 66.
Frieda Plache	zum 96.
Günter Elgner	zum 60.
Renate Storz	zum 76.
Gernot Leischner	zum 72.
Evelin Wolff	zum 61.
Gisela Elgner	zum 60.

im August

Wilfried Josewski	zum 66.
Peter Wiegold	zum 65.
Gisela Kiese	zum 76.
Gerda Tropper	zum 86.
Frieda Drowing	zum 78.
Sieglinde Jurgeleit	zum 74.
Wolfgang Kusatz	zum 69.
Horst Schmädicke	zum 78.
Irmgard Urbanski	zum 73.
Ursula Kochan	zum 61.
Erika Vogt	zum 83.
Gisela Heidenreich	zum 78.
Conrad Hänsel	zum 65.

Pillgram

im Juli

Florentine Lindner	zum 87.
Horst Pohl	zum 75.
Hannelore Meißner	zum 63.
Irmgard Sylvester	zum 84.
Joachim Schröter	zum 75.
Rosemarie Wiegand	zum 61.
Rita Woldt	

im August

Käthe Schulz	zum 86.
Wilhelm Schütz	zum 89.
Erhard Krebs	zum 83.

Heidrun Strugala	zum 65.
Irmgard Rothe	zum 83.
Ella Wolff	zum 103.
Günter Schulz	zum 79.
Gertrud Gosemann	zum 78.
Ingrid Klemke	zum 83.
Manfred Blum	zum 74.
Johanna Rochlitz	zum 88.

Biegen

im Juli

Siegfried Kallis	zum 68.
Dorothea Molter	zum 83.
Brigitte Patke	zum 70.
Ruth Masche	zum 85.

im August

Hans-Joachim Becker	zum 70.
Gisela Kalisch	zum 72.
Irmtraud Barsch	zum 74.
Erna Götze	zum 84.

Jacobsdorf

im Juli

Helmut Böhmert	zum 79.
Inge Ebertus	zum 72.
Renate Machule	zum 69.
Gerhard Piwetzki	zum 71.
Inge Seilz	zum 76.
Charlotte Tiersch	zum 74.
Christa Gloger	zum 84.
Ekaterina Mädge	zum 85.
Christel Hoffmann	zum 70.

im August

Hermann Ebertus	zum 73.
Fritz Fender	zum 80.
Herbert Hundt	zum 75.
Karl Scharnow	zum 84.
Wolfgang Philipp	zum 71.
Wilhelm Schubert	zum 61.
Margarete Popp	zum 80.
Gert Maire	zum 68.
Egon Hoffmann	zum 72.
Elisabeth Frede	zum 82.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nährt sie doch. (Mt. 6,26)

Der Storch ist „horsttreu“ Vor Zeiten war der richtige Ort gefunden, der Horst gebaut, die Störchin erwählt. Jedes Jahr werden Junge großgezogen und mit ihnen ziehen die Storcheltern jahrtausende alte Strecken in den Süden, um dann in jedem Jahr wiederzukommen.

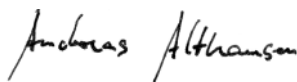
Die Störche und viele andere Vögel machen das einfach so, mit Erfolg. Kein Grübeln, kein sich Zersorgen. Weil das schon zu Jesu Zeiten so war, werden sie uns von ihm als Beispiel für den christlichen Glauben genannt.

Das sich Sorgenmachen ist für Jesus Ausdruck heidnischen Unglaubens. Ein paar Verse weiter sagt er uns: Euer himmlischer Vater weiß, das ihr das alles bedürftet. Essen, Trinken, Kleidung, Wohnung, Arbeit

sind lebensnotwendig, aber auch da und gegeben und dürfen nicht

Gottes Stelle einnehmen. Mit Gott sind Essen und Trinken und Kleidung und Wohnung und Arbeit die pure Lebensfreude und „Leben im Augenblick“. Wir lassen es uns von Jesus sagen, dass wir politisches Chaos und Wirtschaftskrise einmal liegenlassen dürfen. Sehet die Vögel unter dem Himmel an ... Wir dürfen Gottes Gaben leben, ganz ohne schlechtes Gewissen.

Ihr Pfarrer



Titelbild: Der blaue Storch aus Biegen und seine Partnerin. Foto: Thomas Kühl

TelefonSeelsorge

24 Stunden täglich

- anonym
- vertraulich
- gebührenfrei



08 00 – 111 0 111

08 00 – 222 0 222

Wer sich etwas von der Seele reden will, findet bei der TelefonSeelsorge Menschen, die zuhören, die sich einlassen, die raten und helfen. Im Gespräch können Anrufende menschliche Nähe, Zuwendung und Anstoß zu neuem Lebensmut erfahren.

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf, Hauptstr. 26, 15236 Jacobsdorf, Telefon: 03 36 08 / 290, Fax: 03 36 08 / 49 229; V.i.S.d.P.: Andreas Althausen. Redaktion und Herstellung: Gabriele Lehmann, versos VerlagsService, www.versos.de, Telefon: 03 36 08 / 32 84. Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate. Redaktionsschluss: 15. Juni 2010. Änderungen vorbehalten.

Konfirmation in Biegen



Foto: Jörg Jähne

Am Pfingstsonntag wurden in der Biegener Kirche Paul Döbis, Pascal Patke und Lukas Härchen (v. l.) konfirmiert.

Von da an wandten sich viele seiner Jünger ab und gingen hinfort nicht mehr mit ihm. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt ihr auch weggehen? Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

Lukas Härchen, Pascal Patke und Paul Döbis sind in der Biegener Kirche zu Pfingsten vor ihrer Einsegnung genau das gefragt worden. Dabei wurde an die zwei Jahre Konfirmandenunterricht erinnert. An ihre Fragen, die sie wie die Brüder Zebedäus gestellt haben, an die Bekenntnisse, die sie wie Petrus und die Zweifel, die sie wie Thomas geäußert haben. Wie sie geredet, gestritten und geblödeln haben, wie

sie den Aufstand probten wie Judas und zu dritt lauter waren als zwölf Jünger.

Auf die Frage, ob sie gehen oder bleiben wollen, kam uns die Erkenntnis, die Petrus äußerte, als er sagte: „Du hast Worte des ewigen Lebens“, die bewirken, dass sie bleiben werden.

Ein schöner und würdiger Abendmahlsgottesdienst mit Orgel- und Bläserklang wird uns und den vielen Gottesdienstbesuchern lange in guter Erinnerung bleiben.

Ihr Pfarrer Andreas Althausen

Seht zu, dass euch niemand einfange durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf die Lehre von Menschen und auf die Mächte der Welt und nicht auf Christus. (Kol. 2,8)

Jubelkonfirmation in Briesen



Rund zwanzig Frauen und Männer, die vor 50 und mehr Jahren konfirmiert wurden, feierten am 25. April in Briesen gemeinsam eine Jubelkonfirmation. Dabei waren Waltraud Althausen, Renate Ballhorn, Edelgard und Manfred Blum, Regina Budack, Sieglinde Jurgeleit, Ingrid Klebe, Ilse Kockjoy, Käthe König, Ursula und Helmut Kosch, Brigitte Krakow, Ursula und Joachim Lück, Harry Neumann, Christa Schulz, Hermann Skott, Charlotte Tiersch, Dieter Vogel, Dorit Ziedler. Einige der Jubelkon-

firmanden mussten leider aus Krankheitsgründen absagen. Falls jemand vergessen wurde, bitten wir um Entschuldigung und teilen Sie uns dies bitte mit.

Goldene Konfirmation

am 3. Juni im Pflegeheim Pillgram
für

Gertraut & Martin Janisch

Die Trinitatiszeit (Trinität - lat. Dreiheit) beginnt mit dem Sonntag nach Pfingsten. Am Trinitatis-Sonntag wird die Dreieinigkeit von Gott - Vater, Sohn und Heiligem Geist - gefeiert.

Drei Gestalten für eine Sache, das ist gar nicht so ungewöhnlich. Zum Beispiel Wasser: gefrorenes Eis sieht anders aus und fühlt sich anders an als das, was in den Bächen fließt; und das unterscheidet sich wiederum vom heißen Wasserdampf.

Drei verschiedene Aggregatzustände, aber immer das gleiche Element. Alle drei sind

Wasser, wenn auch in verschiedener Gestalt.

Aller guten Dinge sind drei - aber wo gibt es erfolgreiche Dreierkonstellationen? Ein Dritter neben Adam und Eva oder Romeo und Julia? Der Ratgeber „Wie man ein erfolgreiches Team zusammenstellt“ warnt: „Dreierkonstellationen möglichst vermeiden!“

Doch es waren drei Weise aus dem Morgenland, die zu Jesus an die Krippe kamen; und wem die gute Fee begegnet, der hat meist drei Wünsche frei.

Der blaue Storch von Biegen

Viele kleine Dörfer gibt es, deren Namen außerhalb der näheren Umgebung kaum jemand kennt. Dazu gehörte bisher auch Biegen. Das hat sich geändert, seit der blaue Storch zu Ostern sein Quartier auf dem Schornstein der alten Gärtnerei in Biegen bezogen hat. Tagesspiegel, Süddeutsche Zeitung, Die Welt, Bild, Hamburger Abendblatt, die Ruhrnachrichten und andere haben Biegen und seinen Storch deutschlandweit bekannt gemacht.

Vor allem Berliner kommen, um den bunten Vogel zu sehen. Da der nun nicht auf die Besucher wartet, müssen diese mitunter ziemlich lange auf ihn warten. So entdeckten sie, dass Biegen über eine weitere Sehenswürdigkeit verfügt - die mittelalterliche Kirche mit ihren Fresken aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie wurden 1932 unter acht Tünch- und Kalkschichten wiederentdeckt. Künstlerisch wertvoll ist auch der Altar, der aus der Zeit der Reformation stammt.

Die Biegener reagierten schnell, organisieren Kirchenführungen und sorgen dafür, dass die Kirche an den Wochenenden für Besucher geöffnet ist. Dafür vielen Dank an alle Helfer.

Inzwischen kommen viele Besucher, um sich die Kirche anzusehen, und wenn sich



Detail aus der Darstellung des Abendmahls in der Biegener Kirche

dann auch noch der Meister Adebar in seinem blauen Kleid zeigt, hat sich der Ausflug doppelt gelohnt. Die Besucher danken das mit ihren Spenden, die für die dringend notwendige Restaurierung der Fresken verwendet werden sollen.

Martin Pfeiffer, Tischlermeister in Biegen, und Ortsvorsteher Martin Wilke haben Postkarten drucken lassen, deren Einnahmen der Finanzierung des Dorffestes bzw. der Restaurierung der Fresken in der Kirche zugute kommen.

Der erste Schritt für die denkmalgerechte Restaurierung ist ein Farbgutachten, das von dem Frankfurter Restaurator Bernhard Klemm erstellt wird. Die Kosten dafür betragen 4000 Euro. Durch Spenden und den Verkauf der Postkarte sind bisher etwa 1000 Euro zusammengekommen.



Mit dem Kauf dieser Postkarte unterstützen Sie die Restaurierung der mittelalterlichen Fresken in der Biegener Kirche.

Der gute Ton macht die Musik



Der Biegener Posaunenchor in der Biegener Kirche

Unsere Blechblasinstrumente haben inzwischen historischen Wert. Sie sind teilweise älter als wir selbst und schreiben wahrlich Biegener Posaunengeschichte. Aber sie haben nach so vielen Jahren einmal ausgedient und dann hilft auch keine Generalüberholung mehr. Der erwünschte Klang bleibt aus. Es ist also an der Zeit, in Instrumente zu investieren. Der Posaunenchor soll noch viele Jahre fortbestehen. Wir glauben, mit dieser Meinung nicht allein zu sein.

Nun ist der Stein ins Rollen gebracht. Der Ortsvorsteher von Biegen, Manfred Wilke, „transportierte“ unseren Antrag auf finanzielle Unterstützung für neue Instrumente an die richtige Stelle und fand Gehör. Im Mai erhielten wir die gute Nachricht, dass sich die Gemeinde Briesen mit

einem Zuschuss von 300 Euro beteiligt. Wir sind überglücklich und danken herzlich.

Auch war die anteilige Kollekte unseres Adventskonzertes im Jahr 2009 ein nicht unwesentlicher Finanzierungsbeitrag, den wir angespart haben. Weitere bzw. vorrangige Finanzierungsquellen sehen wir im Kirchenhaushalt, auch dem des Kirchenkreises. An dieser Stelle sind die „Beteiligungen“ ebenfalls bereits in Prüfung.

Wir sind selber gespannt, mit wie vielen neuen Instrumenten wir für Sie, liebe Leser und Leserinnen, beim diesjährigen Adventskonzert im Dezember musizieren werden. Es soll ein besonderer Konzertabend werden, denn im Dezember 2010 feiern wir unseren 55. Geburtstag.

Christa Moritz

Termine

Juli / August 2010

Kreis junger Frauen

**Rüste vom 1. bis 3. Oktober
im Missionshaus Malche
bei Bad Freienwalde**

Stille erleben und aus der Stille neue Kraft schöpfen wollen wir an diesem Wochenende in der am Rande des Oderbruchs gelegenen Malche.

Die Malche ist eine kirchlich-theologische Ausbildungsstätte, in der christliche Gemeinschaft gepflegt wird und ein Ort, an dem Gäste willkommen sind. Hier wurde auch Christel Stawenow, unsere Gemeindepädagogin, für ihre Arbeit in der Kirchengemeinde ausgebildet.

Bitte verbindlich anmelden bei Petra Gebauer
Tel. 03 36 07 / 58 55, Fax 03 36 07 / 5 93 72 oder
per mail: petra@armingebauer.de

Stille ist etwas Gutes

– aber wir kommen so selten dazu.

Eigentlich sind wir dafür

– aber insgeheim
laufen wir davor weg.



Konfirmanden – jeweils um 17 Uhr

Jacobsdorf	Mittwoch	7. Juli
	Mittwoch	25. August

Christenlehre – für alle Christenlehrekinder

Montag	30. August
Montag	6. September

jeweils um 17 Uhr in Briesen



Sommerferien

vom 8. Juli bis 21. August

Sommerfest der Frauenkreise

Donnerstag, **12. August**, um **14 Uhr**
im Garten des Pfarrhauses Biegen

Orgelmusik

Freitag, **20. August** um **19 Uhr**
in der Briesener Kirche
mit dem „Fahrradkantor“ Martin Schulze

Der Eintritt ist frei,
es wird um eine Kollekte gebeten.



Der Jacobsdorfer Kirchenchor gratuliert Wilhelm Molter aus Pillgram zum 80. Geburtstag am 6. Juni 2010.

Biegen

18. Juli	10.30 Uhr
1. August	9.00 Uhr
22. August	9.00 Uhr

Briesen

25. Juli	10.30 Uhr
8. August	9.00 Uhr
22. August	10.30 Uhr

Pillgram

18. Juli	9.00 Uhr
8. August	10.30 Uhr
29. August	9.00 Uhr

Jacobsdorf

25. Juli	9.00 Uhr
15. August	9.00 Uhr
29. August	10.30 Uhr

Dorfkirchentag

Sonntag, 11. Juli ab 14 Uhr in Biegen



am 7. August um 14 Uhr
werden in Pillgram getauft

**Romi, Nancy und Björn
Schirmer**
aus Frankfurt (Oder)

Gottesdienst zum Schulbeginn

am 5. September 2010
um 10.30 Uhr in Briesen

Gottesdienst mit Harmonic Brass

am 4. Juli um 10 Uhr
in der Kirche Müllrose

Konzert

am 3. Juli, 19.30 Uhr
am Freibad in Müllrose



Gottesdienst im Pflegeheim

jeden Donnerstag um 10 Uhr Andacht
am 1. Juli und am 5. August
um 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Aus diesem Leben wurden abgerufen
und kirchlich bestattet:

Bernd Wodke

aus Pillgram
im Alter von 46 Jahren

Elsbeth Zabel

aus Briesen
im Alter von 98 Jahren



*Ich liege und schlafe ganz mit Frieden;
denn allein du, Herr, hilfst mir,
dass ich sicher wohne. (Psalm 4,9)*

Konzert

mit dem

Collegium Pedale Cantorum

am Dienstag, dem 27. Juli um 19 Uhr
in der Kirche Müllrose

Chor- und Instrumentalmusik
aus fünf Jahrhunderten

Ein Benefizkonzert für „Ärzte ohne Grenzen“

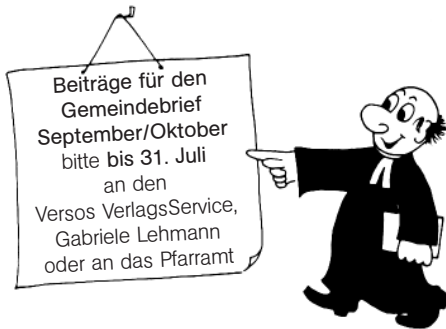
Bitte unterstützen Sie die Herausgabe unseres Gemeindebriefes

Gern veröffentlichen wir in unserem Gemeindebrief Ihre persönlichen Anzeigen oder Danksagungen für Geburtstage, Taufen, Hochzeiten oder andere Familienergebnisse. Dafür bitten wir Sie um eine kleine Spende, mit der Sie die Herstellung des Gemeindebriefes unterstützen.

Ihre Spende können Sie direkt im Pfarramt in Jacobsdorf einzahlen oder unter dem Kennwort „Gemeindebrief“ auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen.

Haben Sie herzlichen Dank.

Darlehensgenossenschaft Kiel, Filiale Berlin
BLZ: 210 602 37 Konto-Nr.: 477 88 77



Veränderung bei den Gottesdienst-Terminen

Alle 14 Tage gab es bisher in Biegen, Briesen, Jacobsdorf und Pillgram Gottesdienst, unterbrochen wurde dieser Rhythmus nur, wenn Sprengelgottesdienste stattfanden. Ab August gibt es eine Änderung – die Gottesdienste werden nur noch alle drei Wochen sein.

Pfarrer Althausen wird in Zukunft zusätzliche Sonntagsgottesdienste in Müllrose und Mixdorf übernehmen. Die sollen dort natürlich möglichst auch am Vormittag zur gewohnten Zeit stattfinden. Allen Interessierten einigermaßen gerecht zu werden, ist nur mit einer Reduzierung der Anzahl der Gottesdienste möglich.

Die Kirchengemeinde Müllrose hat nur eine halbe Pfarrstelle. Vom Superintendenten wurde jetzt festgelegt, das Pfarrer Althausen Pfarrerin Susanne Fischer-Kremer, die neben Müllrose auch für Mixdorf und Dubrow zuständig ist, entlastet.

Im Juli wird eine gemeinsame Sitzung der Gemeindegemeinderäte Biegen-Jacobsdorf und Müllrose stattfinden und darüber beraten, wie die Zukunft für unsere beiden Gemeinden aussehen kann.

Adressen

Gemeindepädagogin Christel Stawenow
Tel. 03 36 31/4 35 58 oder 015 77/9 70 97 10

Krankenhausseelsorge
03 35/5 48 39 85

Anne Linden, Oliver Fischer
Oliver.Fischer@klinikum.de

Lukas-Buchhandlung
15230 Frankfurt (O.) Franz-Mehring-Str. 4
Tel. 03 35/5 00 45 45, www-lukasbuch.de

Pflegeheim Pillgram Tel. 03 36 08/890

Frauenbeauftragte des Kirchenkreises
Anne Linden, Tel. 03 36 7/404

Schuldnerberatung
15230 Frankfurt (Oder), Steingasse 1a
Tel. 03 35/5 64 58 46

Bücherstube Jacobsdorf
in Jacobsdorf, Hauptstr. 28
preiswerte Bücher aus zweiter Hand
jeden Dienstag 15–21 Uhr

Beiträge für den Gemeindebrief bitte an
versos VerlagsService,
Gabriele Lehmann, Tel 03 36 08/32 84
15236 Jacobsdorf, Hauptstr. 28
info@versos.de

Dorfkirchentag in Biegen



Mit einem **Gottesdienst um 14 Uhr** beginnt der Dorfkirchentag 2010 in Biegen. Die Predigt wird von Pfarrer(in) Fischer-Kremer aus Müllrose gehalten. Anschließend ist rund um die Kirche bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein. Für Unterhaltung sorgen der Biegener Bläserchor und der Jacobsdorfer Kirchenchor; die Bücherstube Jacobsdorf ist mit alten und neuen Büchern dabei. Die Kinder können auf Ponys reiten und die Clowns Freddy & Peppi bieten ein Programm zum Staunen, Lachen und Mitmachen.

„Ein Ohr für Sorgen – rund um die Uhr“

TelefonSeelsorge Frankfurt (Oder) sucht ehrenamtliche TelefonSeelsorger/innen

Bundesweit arbeiten in 80 Städten rund 70 000 Frauen und Männer ehrenamtlich bei der TelefonSeelsorge mit. In Brandenburg gibt es Einrichtungen der TelefonSeelsorge in Frankfurt (Oder), Cottbus und Potsdam mit rund 180 Ehrenamtlichen, davon etwa 35 in Frankfurt. In der Mehrzahl der Gespräche geht es um Einsamkeit, Krankheit, Probleme in der Partnerbeziehung, psychische Probleme.

Am 21. September 2010 informiert Ulrich Falkenhagen, Leiter der TelefonSeelsorge Frankfurt (Oder), über diese Arbeit.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden in einer ca. einjährigen Ausbildung an sechs Wochenenden und zehn Abenden auf den Dienst am Telefon vorbereitet. Die Kosten der Ausbildung übernimmt das Diakonische Werk Niederlausitz e.V., die Ausgebildeten verpflichten sich, zunächst drei Jahre lang ca. drei Dienste zu je vier Stunden im Monat leisten.

Für den neuen Ausbildungskurs suchen wir interessierte Menschen, die bereit sind, verzweifelten und angstvollen Anrufern am Telefon zu helfen, einen Weg aus aussichtslos erscheinenden Situationen zu finden.

Nähere Informationen erhalten alle Interessierten telefonisch unter 03 35/6 85 72 13 im Büro der TelefonSeelsorge in Frankfurt (Oder) bei Ulrich Falkenhagen und Karin Schuppan.

Die ehrenamtlichen TelefonSeelsorger/innen

sind unter den kostenlosen Rufnummern 0800 – 111 0 111 und 0800 – 111 0 222 bundesweit erreichbar, täglich 24 Stunden, auch an Sonn- und Feiertagen. Den Anrufern entstehen keine Gebühren und ein Anruf bei der TelefonSeelsorge erscheint nicht auf dem Einzelnachweis der Telefonrechnung.

Ulrich Falkenhagen

Leiter der TelefonSeelsorge Frankfurt (Oder)

Informationsveranstaltung

**Dienstag, 21. September 2010
von 18.30 bis 20.00 Uhr**

**im Gemeindehaus St. Georg,
Karl-Ritter-Platz 4,
in Frankfurt (Oder)**

Kirchengemeinden im ländlichen Raum

Im Land Brandenburg, etwa in der Uckermark oder der Prignitz, gibt es schon jetzt Landstriche, die nach den Kriterien der OECD als „unbesiedelt“ gelten (weniger als vierzig Einwohner auf einen Quadratkilometer). Dies wird sich aller Voraussicht nach durch die demographische Entwicklung in der Zukunft auch auf andere Landesteile ausweiten.

Das bedeutet, dass in weiten Teilen unseres Kirchengebiets immer weniger Menschen und Gemeindeglieder wohnen werden und eine Gemeindestruktur, wie wir sie kennen und schätzen, immer weniger Realität sein wird. Dass mit der schwindenden Einwohnerzahl auch ein Schwinden der Finanzkraft einhergeht, ist leicht nachzuvollziehen. Das führt zwangsläufig dazu, dass im Verhältnis zur Fläche zumindest der Einsatz hauptamtlicher Mitarbeitender auch abnehmen muss.

(aus: Der Reformprozess in der EKBO und die Zukunft unserer Dorfkirchen; Ulrich Seelemann)

Bei solchen Voraussetzungen liegt immer der Gedanke an Fusionen nahe.

Unter einer gewissen Gemeindegliederzahl – etwa 20 000 – kann ein Kirchenkreis bestimmte Aufgaben, zum Beispiel in der Kirchenmusik oder Jugendarbeit, kaum noch leisten und die Pfarrer können sich nicht mehr gegenseitig vertreten. Diese kritische Größe ist teilweise schon unterschritten, und es ist nicht abzusehen, dass die Zahlen der Gemeindeglieder steigen. Junge Menschen verlassen das östliche Brandenburg und gehen dort hin, wo sie Arbeit und eine Perspektive finden.

OECD – Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die OECD als Forum, in dem Regierungen ihre Erfahrungen austauschen, und Lösungen für gemeinsame Probleme erarbeiten.

Die Kirche muss sich genau wie die Kommunen dieser Situation stellen. Das heißt, dass sich drei heute noch selbständige Kirchenkreise in den nächsten Jahren zusammenschließen müssen – die Kirchenkreise *Oderbruch* mit 17 000, *An Oder und Spree* mit 19 000 und *Fürstenwalde-Strausberg* mit 22 000 Gemeindegliedern.

Für die Vorbereitung dieser Fusion wurde ein Strukturausschuss gebildet mit Vertretern aus dem Kreiskirchenrat, der Pfarrerschaft, den kirchlichen Mitarbeitern und den Kreissynoden. Sie befassen sich mit Detailfragen, wie dem Stellenplan oder der Verteilung der Kirchensteuern, und sie sollen bis 2011 einen Namen für den neuen Kirchenkreis finden.

Eine Fusion ist nie unproblematisch und geht mit einem gewissen Verlust von Eigenständigkeit daher. Doch jeder Verlust birgt auch neue Möglichkeiten. Unsere Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf liegt an der Grenze des Kirchenkreises. Zur politischen Gemeinde Jacobsdorf gehören auch Petersdorf und Sieversdorf, zum Amt Odervorland auch Berkenbrück, Madlitz, Wilmersdorf und Falkenberg. Das heißt, unsere Nachbarorte befinden sich in drei verschiedenen Kirchenkreisen. Für uns im „Grenzgebiet“ können also auch durchaus die positiven Seiten einer Fusion überwiegen.

Der Kirchenkreis Oderbruch erstreckt sich im Norden bis Oderberg, Altgietzen und Bad Freienwalde, der Kirchenkreis Fürstenwalde-Strausberg im Westen bis Altlandsberg, Neu Zittau und Storkow, der Kirchenkreis An Oder und Spree im Süden bis Lieberose und Wellmitz-Ratzdorf.

Bericht aus der Arbeit der Strukturarbeitsgruppe

In der letzten Sitzung der Strukturarbeitsgruppe, die diesmal in Frankfurt (Oder) stattfand, und die jetzt auch von den drei Kreissynoden autorisiert tagen konnte, wurden die Kirchenkreise von den jeweiligen Superintendenten vorgestellt. Jeder Kirchenkreis hat besondere Stärken.

Hervorragend ist die Projektarbeit im Kirchenkreis Fürstenwalde-Strausberg, im Oderbruch sind die Kassen besonders gut gefüllt und der Kirchenkreis An Oder und Spree hat eine besonders straffe und effiziente Verwaltung.

In allen Kirchenkreisen gibt es tüchtige und motivierte Mitarbeiter und Pfarrer mit Ideen. Trotzdem gibt es auch erheblichen Widerstand gegen eine Fusion. Deshalb hat sich die Arbeitsgruppe vorgenommen, ihre Entscheidungen stets möglichst transparent zu machen.

Für die „Bauchschmerzen“ hat sich innerhalb der Arbeitsgruppe ein Kreis gefunden, der die Bedenken sammeln und für die nächste Sitzung zur Bearbeitung vorlegen soll. Die nächsten Sitzungen sind am 1. Juli in Fürstenwalde und am 9. September in Seelow geplant.

Ziel der Strukturarbeitsgruppe ist ein erstes fertiges Konzept für die Frühjahrsynoden 2011. In der Zwischenzeit gibt es Zuarbeit von verschiedenen Arbeitsgruppen (die Präsidien der Synoden, die Kreiskirchenräte, die Diakonie-, Bau- und Finanzausschüsse, die Kirchenmusiker, die Jugendmitarbeiter und die Katecheten der drei Kirchenkreise).

Pfarrer Andreas Althausen

Gisela Elgner, Jahrgang 1950, ist aufgewachsen in Fürstenwalde. Schon als Kind und Jugendliche hat sie am Leben in der Kirchengemeinde teilgenommen und viele Jahre im Fürstenwalder Kirchenchor gesungen. Sie ist seit 1976 mit Bernhard Elgner verheiratet und lebt seitdem in Briesen. Ihren Mann, der bis 1990 Mitglied im Gemeindegemeinderat Briesen war, hat sie in all den Jahren bei seiner Arbeit unterstützt und war immer zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wurde.

Gisela Elgner hat bis 2002 bei Statron in Fürstenwalde gearbeitet. Seit 2006 versieht sie den Küsterdienst in Briesen. Zu ihren Aufgaben gehört es, Kirche und Gemeinderaum sauber zu machen und zu heizen; sie sorgt für Blumen auf dem Altar und das Ausschmücken der Kirche für besondere Gottesdienste. Sie bereitet den Gemeinderaum für die verschiedenen Gruppen vor und wenn die Kinder zur Christenlehre kommen, stehen schon Kakao und Kekse auf dem Tisch.

Frau Elgner ist auch dafür verantwortlich, dass bei besonderen Anlässen die Glocken läuten. Sie verwahrt den Kirchenschlüssel und wer sich die Briesener Kirche ansehen möchte, dem zeigt sie diese gern.



Familienrüste in der Ragower Mühle

Eine kleine aber feine Familienrüste fand am vorletzten Aprilwochenende im kurz „Ragower Mühle“ genannten Christophorusheim statt. „Schatzsuche“ war das Thema für die sieben Kinder zwischen 1 1/2 und zwölf Jahren) und sechs Erwachsenen.

Nachdem Stawenows alles schon vorbereitet hatten (Ofen und Warmwasserboiler mit Holz anheizen) trudelten wir anderen nacheinander aus Müllrose, Oelsen und Pillgram ein.

Am Samstag hörten wir das Gleichnis vom Kaufmann, der eine seltene Perle entdeckte, und für diesen Schatz all sein Hab und Gut verkaufte. Schätze müssen also nicht groß sein. Die Kinder bastelten aus Schuhkartons Schatzkisten, die mit Papier beklebt, bemalt, betupft wurden. Halbe Kunstwerke sind dabei entstanden. Und in diese Schatzkisten konnten dann Schätze gesammelt werden: Schokolade, Murmeln, Stifte, Steine.

Passend zum Thema „Schatz“ gab es am Nachmittag eine Schatzsuche per Schnipseljagd (auch wenn die Suche anders ver-

lief als gedacht, da die Sucher cleverer-weise abkürzten!), die allen Spaß machte. Der gefundene Schatz war ein Hinweis auf den Abend – das Highlight war ein Lagerfeuer, wo alle länger aufbleiben durften.



Am Sonntag redeten wir im Rahmen einer kindergerechten Andacht über das Gleichnis vom verlorenen Sohn.

So wie in die kleinen Schatzkisten verschiedene Schätze reinpassen, so gibt es noch viele andere Schätze. Solche, die für Schatzkisten zu groß sind, z. B. Bücher; solche, die sich nicht einpacken lassen, wie die kleine Schwester; solche, die sich nicht fassen lassen, wie die Freude über den wieder heimgekommenen Sohn oder die Erfahrungen mit Jesus, die man im Leben machen kann.

Als Abschluss machten wir eine Schatzsuche, bei der Rätsel und Aufgaben zu lösen waren, z. B. verschiedene Blätter sammeln oder Tierstimmen nachahmen, und wir erfuhren, dass es auf englisch zwei Worte für Himmel gibt: sky – der Erdenhimmel und heaven – der Gotteshimmel.





Der am Ende gefundene Schatz wurde geteilt und konnte in die selbstgebastelten Schatzkisten geborgen werden.

Den Kindern und den Erwachsenen hat es Spaß gemacht. Das Rumtoben im Wald und im Labyrinth und das Spielen kamen natürlich auch nicht zu kurz. Und bei den Erwachsenen entwickelten sich interessante Gespräche.

Ein Dankeschön an Stawenows für dieses Wochenende.

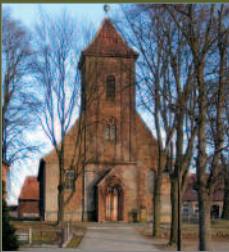
Im nächsten Jahr wird es wieder eine Familienrüste geben. Wer Lust auf ein Wochenende mal anders mit Kind und Kegel hat, ist jetzt schon herzlich eingeladen.

Stefan Hoffmann



Was braucht man alles zur Schatzsuche?





Veranstaltungen & Termine

- 3. Juli Konzert mit „Harmonic Brass“
in Müllrose
- 4. Juli Gottesdienst mit „Harmonic Brass“
in Müllrose
- 11. Juli Dorfkirchentag in Biegen
- 8.–11. Juli Rüstzeit der Christenlehrekinder
- 27. Juli Konzert in Müllrose
mit dem „Collegium Pedale Cantorum
- 12. August Sommerfest der Frauenkreise
- 20. August Orgelkonzert in Briesen
- 5. Sept. Schulanfängergottesdienst
- 1. bis 3. Okt. Rüstzeit Kreis junger Frauen

Informationen über die Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf
und wichtige Termine finden Sie auch im Internet unter
www.kirche-biegen.de

Lustiges aus der Stammbaumforschung.

Meine Vorfahren sind in vielen Gegenden Deutschlands als Beamte geboren.

Nähere Angaben kann ich nicht machen, da meine Mutter schon 1871 starb und mich als einziges Vermächtnis zurückließ

Meine Geburt erfolgte in Ihrer Kirche, darum wollen Sie mir solches bescheinigen.

Senden Sie mir bitte meine Großmutter, sie ist schon 1871 verschieden.

Die Waldmanns stammen alle von einem aus Holland eingewanderten Waldmann, der in Deutschland die Hundesteuer einführte. Daher heißen viele Hunde heute noch Waldmann.

Helfen Sie mir bitte zu meiner Großmutter, sie muss sich im dortigen Kirchenbuch befinden.

(Aus: Mitteilungen für den Kirchenkreis Frankfurt-Oder II (Seelow)
Nr. 32 vom 9. August 1936)

Pfarrer Andreas Althausen
Evangelisches Pfarramt
Hauptstraße 26
15236 Jacobsdorf

Tel. 03 36 08 / 290
Fax 03 36 08 / 492 29
e-mail: pfarramt@kirche-biegen.de
www.kirche-biegen.de